

ERGEBNISQUELLENANALYSE **„EARNINGS BEFORE“-KENNZAHLEN**

Die oben dargelegte Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung erlaubt eine **Ergebnisquellenanalyse** des Unternehmenserfolges: Hierbei sind die drei Teilergebnisse

- Betriebsergebnis,
- Finanzergebnis und
- außerordentliches Ergebnis

jeweils zum Jahresergebnis vor Steuern in Bezug zu setzen. Die Erfolgsspaltung folgt dem Ziel, regelmäßige und außerordentliche Erfolgskomponenten voneinander zu trennen und „*Ergebnisquellen*“ herauszustellen.

Steuerungswirkungen der Kennzahlen

Das **Betriebsergebnis** ergibt sich aus dem unmittelbaren Betriebszweck. Es handelt sich um eine eher regelmäßige und nachhaltige Ergebnisquelle. Ein hoher Anteil des Betriebsergebnisses am Gesamtergebnis zeigt daher eine gewisse nachhaltige Ertragskraft des Unternehmens, kann aber – so wie das Finanzergebnis – durch Bilanzierungs- und Bewertungseinflüsse verzerrt werden. Sinkt das Betriebsergebnis, während der Jahresüberschuss konstant bleibt oder steigt, müsste eine (nicht positiv zu beurteilende) Kompensation in den anderen Ergebnissen erfolgt sein.

Das **Finanzergebnis** resultiert aus Unternehmensverbindungen, aus Beteiligungen und anderen finanzwirtschaftlichen Aktivitäten. Es entstammt nicht dem eigentlichen Betriebszweck. In der Detailanalyse kann bspw. isoliert die Zinsaufwandsquote hergeleitet werden, die bei steigenden Werten signalisiert, dass sich der finanzielle Status des Unternehmens verschlechtert.

Das **außerordentliche Ergebnis** umfasst alle aperiodischen sowie alle außergewöhnlichen (untypischen, betriebsfremden, zufälligen oder einmaligen Komponenten) wie bspw. Liquidationserfolge sowie Erträge aus Katastrophen, Enteignungen, Stilllegungen uä. Weil dem ao Ergebnis keine Regelmäßigkeit zuzuordnen ist, kommt diesem Teilergebnis die geringste Bedeutung zu (es wird zudem nach den Rechnungslegungsgrundsätzen iSd IAS/IFRS nicht in einer eigenen Position ausgewiesen, wodurch die Aussagefähigkeit des internationalen Abschlusses und die Vergleichbarkeit leidet).

Durch die internationale Rechnungslegung haben sich – dem Erfolgsspaltungskonzept folgend – weitere Kennzahlen etabliert. Diesen neuen Ergebnisgrößen („*Earnings Before-Kennzahlen*“) liegen allerdings keine allgemein akzeptierten Inhaltsdefinitionen zugrunde. Durch die Herleitung der Kennzahlen soll dem Adressaten suggeriert werden, dass die zwischenbetriebliche Vergleichbarkeit aufgrund einer sukzessiven Herausnahme bestimmter Aufwandsgrößen erleichtert wird. Angesetzt wird also am Jahresergebnis („*Earnings*“) als Ergebnisgröße der Gewinn- und Verlustrechnung, das in weiterer Folge über Ergebniskorrekturen eine bestimmte Kennzahl ergibt. Die Kennzahlen selbst erhalten ihre Bezeichnung über die Aufnahme der zu korrigierenden Größen:

- Earnings („E“): Jahresergebnis
- Interests („I“): Zinsen
- Taxes („T“): Steuern
- Amortization („A“): Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände
- Depreciation („D“): Abschreibung auf Sachanlagevermögen

Das Schema zeigt die detaillierte Herleitung der Kennzahlen:

Jahresüberschuss

+ Zinsen (Zinsaufwand, idR auch Zinserträge und Beteiligungsergebnis)

= EBT (Earnings before Taxes)

+ Steuern auf das Einkommen und den Ertrag

= EBIT (Earnings before Interest and Taxes)

+ Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (einschließlich Geschäfts- und Firmenwerte)

= EBITA (Earnings before Interest, Taxes and Amortization)

+ Abschreibungen auf Sachanlagenvermögen

= EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization)

Während das EBIT im Ergebnis das uns vertraute Betriebsergebnis zuzüglich dem ao Ergebnis darstellt, kommt dem EBITDA durch Isolierung der Abschreibungen eine ähnliche Bedeutung wie dem Cash Flow zu.

Neue Erkenntnisse lassen sich aus der „*Earnings before-Familie*“ nicht ableiten: Weil sie zudem nicht einheitlich definiert und uU herangezogen werden, um die unternehmerische Situation durch die Aufwandskorrekturen zu „*schönen*“, mag ihr (einziger) Vorteil darin liegen, dass sie international bekannt sind und ihre Verwendung die Verständigung und den Vergleich von Unternehmungen erleichtert.